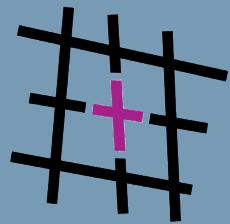


Die Welt im Gefängnis

Migration und religiöse

Diversität im Strafvollzug



**73. Jahrestagung der Evangelischen Konferenz
für Gefängnisseelsorge in Deutschland**



Evangelische
Akademie
Bad Herrenalb

9.-13. Mai 2022

Einleitung

2

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Die Welt im Gefängnis“ – angesichts der Corona-Pandemie bekommt das im Jahr 2020 gewählte Thema eine ganz neue Konnotation. Noch ist unsicher, ob wir – wie gehofft – in Gänze präsentisch im Mai in Bad Herrenalb als Bundeskonferenz tagen können. Die Planung und die hier vorliegende Einladung wurde daher vorsorglich auf ein hybrides Format eingestellt. Es scheint, als ob zukünftig nichts mehr „wie gewohnt“ sein wird. So führt uns eine komplexe Planung in eine spezielle Solidarität mit unserer Gefängnisgemeinde, für die es dauerhaft keine Normalität gibt. Dennoch: Mit diesem Heft freuen wir uns, zur Jahrestagung einzuladen! Digitale Möglichkeiten sind mitgeplant – wenn die Situation es zulässt, dass Dienstreisen möglich sind und eine präsentische Tagung verantwortbar ist, bitten wir Sie und Euch allerdings herzlich, nach Bad Herrenalb zu kommen, um in leiblicher Gemeinschaft zu sein.

„Die Welt im Gefängnis“ – die Komplexität der Welt bildet sich im Gefängnis ab wie in einem Brennglas. Auch beim Thema Migration und religiöse Diversität. Längst ist kulturelle und religiöse Pluralität gesellschaftliche Realität. Unsere Gemeinden im Gefängnis sind

vielsprachig und vielgestaltig. „Migration“ begegnet uns in Menschen, deren Situation und Lebensgeschichte wir aufgrund sprachlicher Barrieren oft gar nicht erfassen können. Erhöhte psychische Belastung und auffälliges Verhalten sind manchmal Folgen der Erfahrung von Flucht und Migration oder deren Vorgeschichte. Gleichzeitig bringen Menschen anderer Herkunfts-kultur und Religion Ressourcen mit, die uns zu interreligiös Lernenden machen. Orthodoxe Glaubenspraxis, afrikanische Frömmigkeit, Gespräche mit muslimischen Gefangenen können Beispiele dafür sein.

Dass wir das Thema in den Blick nehmen ist auch eine Resonanz darauf, dass zukünftig nicht mehr nur christli-



che Seelsorge im Strafvollzug strukturell verankert sein wird. Die „Betreuung muslimischer Gefangener“, lange Zeit durch Imame der DITIB und anderer Verbände versehen, wird als muslimische Gefängnisseelsorge konzeptionell neu aufgestellt und vom Staat mit Stellenanteilen bedacht. Daher wird zum Thema „religiöse Diversität im Strafvollzug“ die muslimische Seelsorge im theologischen Hauptvortrag und bei den Workshops speziell in den Blick genommen – auch wenn Muslime im Strafvollzug deutschlandweit unterschiedlich stark vertreten sind und es in manchen Gefängnissen mehr orthodoxe als muslimische Inhaftierte gibt. Jüdische, buddhistische, hinduistische, schamanische Gefangene und andere Religionszugehörigkeiten spielen in

deutschen Gefängnissen anders als z.B. in Großbritannien, den USA oder Kanada kaum eine Rolle.

Die 73. Jahrestagung unserer Konferenz will Phänomene kultureller und religiöser Pluralität im Strafvollzug in den Blick nehmen, unsere sich verändernde Rolle als christliche Seelsorgende darin reflektieren und Modelle des Umgangs mit den Entwicklungen zur Diskussion stellen. Wir freuen uns, dass wir dazu eine Reihe interessanter Referentinnen und Referenten und eine spannende Bibelarbeiterin gewinnen konnten und blicken auf eine anregende Tagung!



Susanne Büttner
für die Regionalkonferenz
Baden-Württemberg

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Inhaltsverzeichnis, Hygienekonzept und Tagungshandy...	4
Evangelische Akademie Bad Herrenalb	5
Eröffnungs- und Abschlussabend	6
Bibelerarbeit PD Dr. Claudia Kohli Reichenbach	7
Vortrag mit Prof. Thomas Faist	8
Vortrag mit Prof. Dr. Wolfram Reiss	8
Podiumsgespräch	9
Programmübersicht	10-11
Exkursionen	12-13
Workshops	14-20
Morgenimpulse und Abschlussgottesdienst	21
Impressum, Bildnachweise	21
Anmeldeformular	22-23
Wegbeschreibung	24

Hygienekonzept

Die Jahrestagung wird das Hygienekonzept übernehmen, das im Mai im Haus der Kirche in Bad Herrenalb gilt. Die im Mai gültige Fassung wird den Teilnehmenden per Mail vorab zugesandt.



Evangelische Akademie Bad Herrenalb

5



Tagungshaus:

- Die Tagungsstätte „Haus der Kirche – Evangelische Akademie Baden“ liegt im Nordschwarzwald in der Kurstadt Bad Herrenalb (350 m NN). Zisterziensermonche gründeten dort um 1148 ein Kloster, dessen Überreste noch heute zu bewundern sind.

Veranstaltungsräume:

- 10 technisch hochwertige Veranstaltungs- und Seminarräume mit viel Tageslicht
- Speisesaal mit Wintergarten Platz für 160 Personen
- Kapelle, gestaltet von Prof. Johannes B. Hewel
- Bar, Aufenthalts- und Fitnessräume

Ausstattung

- Moderne Tagungstechnik und Medienausstattung
- Großleinwand
- kostenloses WLAN
- Pinnwände, Mikrofonanlage
- Flipchart, Beamer, Notebooks
- Zusatztechnik auf Anfrage

Adresse:

- Haus der Kirche
- Evangelische Akademie
Baden
Dobler Str. 51
76332 Bad Herrenalb
Tel 07083/928-0
Fax 07083/928-601



Eröffnungs- und Abschlussabend

6

Eröffnungs- und Abschlussabend

Es wird (hoffentlich!) ein freudiges, leibhaftiges Wiedersehen geben!

Der **Eröffnungsabend** wird daher im Zeichen der Begegnung stehen. Zur Begrüßung werden wir mit „bunten Drinks von Welt“ die Tagung eröffnen.

Bobby Fischer spielt Piano und an verschiedenen Orten ist Musik aus der Konserve zu hören. - So ist Gelegenheit, durch das Haus zu ambulieren, wo auf verschiedenen Ebenen in verschiedenen Stilen Salon- und andere Musik erklingt.

Auch am **Abschlussabend** setzen wir uns in Bewegung:

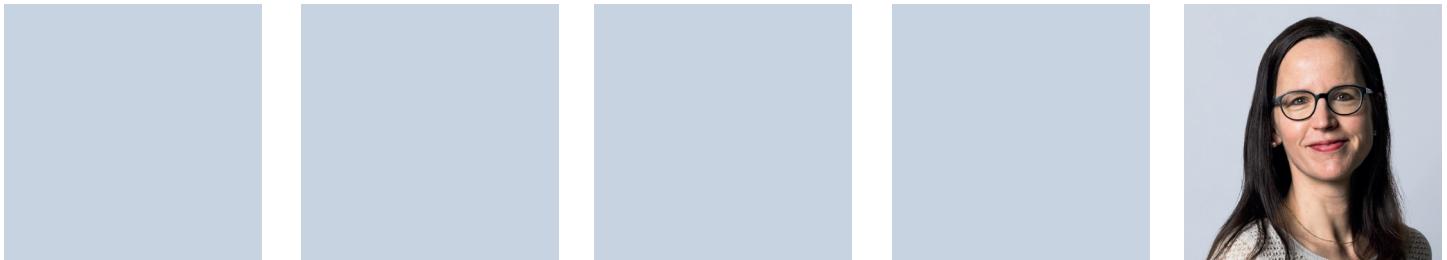
Nach dem Abendessen, das wir noch im Tagungshaus einnehmen, gehen wir gemeinsam hinunter in den ca. 10 Minuten entfernten Kursaal im Ort.

Er bietet genug Platz, um mit einer großen Gruppe den festlichen Abend mit Gästen aus der Justiz und den Kirchenleitungen der badischen und württembergischen Landeskirche zu begehen.

Umrahmt wird der Festabend bereits von musikalischen Beiträgen der Gruppe **Acoustic Fun Orchestra** bei Fingerfood und Freigetränken.

**Die fetzige Band aus Freiburg
spielt später auch zum Tanz auf.**





Bibelarbeit mit PD Dr. Claudia Kohli Reichenbach

Eine Bibelarbeit zum Schluss des Markus-Evangeliums (Markus 16, 1-8)
Aufbrechen am Anders-Ort

Vor dem Hintergrund einer Religionslandschaft, die in den letzten Jahrzehnten diverser geworden ist, gehen wir mit den Schlussversen des Markus-Evangeliums auf Erkundungstour. In Galiläa also werden sie ihn finden! Wir besuchen unterwegs auch Matthäus, der sein Evangelium anders enden ließ.

PD Dr. Claudia Kohli Reichenbach ist Privatdozentin an der Abteilung Seelsorge, Religionspsychologie und Religionspädagogik an der Theologischen Fakultät der Uni Bern. 2014-2019 war die Geschäftsführerin des Aus- und Weiterbildungsprogramms in Seelsorge und Pastoralpsychologie AWS an der Universität Bern. Sie ist Vorstandsmitglied der International Association for Spiritual Care, an der Medizinischen Fakultät Bern als Dozentin für Seelsorge/Spiritual Care tätig und seit 2021 mit einer halben Stelle im Gemeindepfarramt in der Stadt. Sie lebt mit ihrer Familie in Bern.

16 1 Als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala, • Maria, die Mutter von Jakobus und Salome wohlriechende Öle. • Sie wollten die Totensalbung vornehmen.

2 Ganz früh am ersten Wochentag kamen sie zum Grab. • Die Sonne ging gerade auf.

3 Unterwegs fragten sie sich: • »Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?«

4 Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie, • dass der große, schwere Stein schon weggerollt war.

5 Sie gingen in die Grabkammer hinein. • Dort sahen sie einen jungen Mann.

Er saß auf der rechten Seite • und trug ein weißes Gewand.

Die Frauen erschraken sehr. • 6 Aber er sagte zu ihnen:

»Ihr braucht nicht zu erschrecken! • Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt wurde.

Gott hat ihn von den Toten auferweckt, • er ist nicht hier.

Seht: Hier ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten. • 7 Macht euch auf!

Sagt seinen Jüngern, besonders Petrus: • Jesus geht euch nach Galiläa voraus.

Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.«

8 Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon.

Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas,
so sehr fürchteten sie sich.

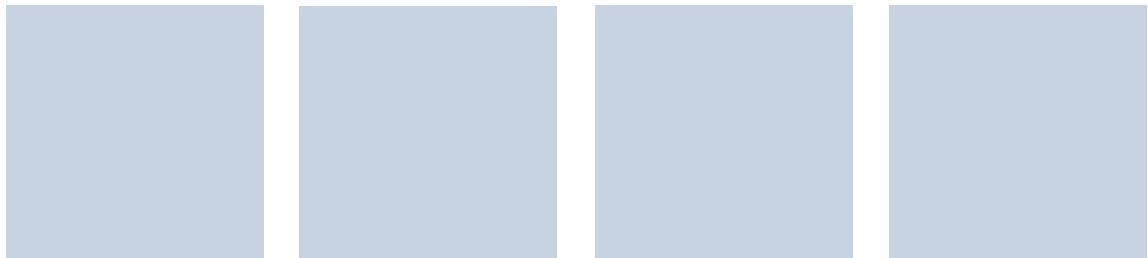


Vortrag mit Prof. Dr. Thomas Faist

Kulturelle Pluralität in transnationaler Migration:
Zusammenleben gestalten

Kulturelle Pluralität ist ein Kennzeichen moderner Gesellschaften. Migration ist nicht die alleinige Ursache, trägt aber zu wachsender Diversität bei. Teilhabe von Personen am gesellschaftlichen Leben und damit auch Anerkennung und Wahrnehmung von Zugehörigkeit ist ein Prozess der nicht nur Migrant:innen, sondern auch bereits Ansässige betrifft. Wie sollte unter diesen Voraussetzungen das Zusammenleben in einer pluralisierten Gesellschaft gestaltet werden, das alle Mitglieder in ein gemeinsames Projekt einschließt und sozialen Wandel als Chance begreift?

Thomas Faist ist Professor für „Sociology of Transnationalization“ an der “Development and Migration Faculty of Sociology“ an der Universität Bielefeld.

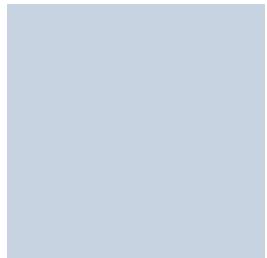


Vortrag mit Prof. Dr. Wolfram Reiss

Religiöse Diversität im Justizvollzug

Der religiöse und kulturelle Hintergrund von Gefangen verändert sich, in ähnlichem Maße, wie das auch in der Gesellschaft geschieht. Die christliche Gefängnisseelsorge der Traditionskirchen hat es durch diese gesellschaftlichen Veränderungen vermehrt mit Menschen zu tun, die eine andere Sprache sprechen, anderes kulturell geprägt sind und eine andere religiöse Herkunft haben als die „Mehrheits-Gesellschaft“. Seelsorgende anderer Religionen kommen haupt- oder ehrenamtlich in die Justizvollzugsanstalten und bringen oft ein eigenes Verständnis von Seelsorge mit. Wolfram Reiss hat diese Veränderungsprozesse wissenschaftlich begleitet und die neuen Herausforderungen beschrieben. Er wird den Schwerpunkt auf die Entwicklung im österreichischen Kontext legen unter besonderer Berücksichtigung der muslimischen Seelsorge.

Prof. Dr. Reiss hat den Lehrstuhl für Religionswissenschaft an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien inne. Als Gefängnisseelsorger der JVA Dietz hat er von 2005-2007 eigene Erfahrungen im Feld gemacht, die in seine Arbeit einfließen.



Podiumsgespräch

Interreligiöse Herausforderungen der Gefängnisseelsorge

mit:

Kirsten Fricke, (Pfarrerin JVA Sehnde, Beauftragte für interreligiösen Dialog unserer BUKO)

Dr. Frank Stüfen, (Pfarrer JVA Pöschwies, Studienleiter Universität Bern)

Prof. Dr. Wolfram Reiss, (Pfarrer, Universität Wien, FB Religionswissenschaft)

Moderation: Michael Philippi, (Pfarrer JVA Freiburg, chairman IPCA Europe)

Die Realität religiöser Diversität im Gefängnis ist eine Aufgabe, die wir auch im Gegenüber mit (potentiellen) Partner*innen gestalten wollen und müssen.

Was haben wir, was brauchen wir, um Seelsorge im multireligiösen Kontext Gefängnis für die Zukunft zu stärken und zu qualifizieren?

Spannend für uns ist auch die Frage, welche Rolle christliche Seelsorge dabei spielen kann und soll.

Das diskutieren Prof. Dr. Wolfram Reiss, Dr. Frank Stüfen und Kirsten Fricke aus der Sicht christlicher Theolog*innen und der Perspektive der Forschung, der Ausbildung und der Praxis.

*Kirsten Fricke ist die Beauftragte unserer Konferenz für interreligiösen Dialog. Sie verfolgt seit vielen Jahren Tendenzen und Ansätze im interreligiösen Miteinander und Nebeneinander. Dr. Frank Stüfen hat an der Uni Bern zwei verschiedene Formate von Ausbildungen für (Gefängnis-) Seelsorger*innen mit unterschiedlichen Konfessionen, Religionen und Qualifikationen mit entwickelt und leitet solche Ausbildungsmodule auch. Prof. Dr. Reiss bringt seine Expertise aus der Forschung ein, die Bedarfe und Anforderungen herausgearbeitet hat.*

Programmübersicht

10

Montag, 9. Mai 2022	Dienstag , 10. Mai 2022	Mittwoch , 11. Mai 2022
	ab 7:30 Uhr Frühstück	ab 7:30 Uhr Frühstück
	8:45 – 9:00 Uhr Morgenimpuls im Plenarsaal	8:45 – 9:00 Uhr Morgenimpuls im Plenarsaal
	9:00 - 10:30 Uhr Bibellarbeit zu Markus 16, 1-8 Aufbrechen am Anders-Ort PD Dr. Claudia Kohli Reichenbach	9:00 - 10:30 Uhr Vortrag Religiöse Diversität Prof. Dr. Wolfram
	10:30 - 11:00 Uhr Pause	10:30 - 11:00 Uhr Pause
	11:00 – 12:30 Uhr Vortrag Kulturelle Pluralität in transnationaler Migration: Zusammenleben gestalten Prof. Dr. Thomas Faist, Uni Bielefeld	11:00 – 12:30 Uhr Podiumsgespräch Interreligiöse Heilige der Gefängnisse Reiss / Stüfen /
ab 12:30 Mittagessen	12:30 - 15:00 Uhr Mittagessen Zeit für Nischen Kaffee	ab 12:30 Uhr Mittagessen Kaffee
ab 15:00 Uhr Anreise und Anmeldung Kaffee	15:00 - 16:30 Uhr Mitgliederversammlung (Teil 1)	ab 13.30 Uhr Exkursionen
ab 16:00 Uhr Sitzung von Beirat und Vorstand	16:30 - 17:00 Uhr Pause	
	17:00 - 18:30 Uhr Mitgliederversammlung (Teil 1)	
18:30 - 19:30 Uhr Abendessen	18:30 - 19:30 Uhr Abendessen	18:30 - 19:30 Uhr Abendessen
ab 19:30 Uhr Eröffnungsabend	ab 19:30 Uhr Zeit für Regionalkonferenzen	

Programmübersicht

11

1. Mai 2022	Donnerstag , 12. Mai 2022	Freitag , 13. Mai 2022
	ab 7:30 Uhr Frühstück	ab 7:30 Uhr Frühstück
Plenarsaal	8:45 – 9:00 Uhr Morgenimpuls im Plenarsaal	
ität im Justizvollzug n Reiss, Uni Wien	9:00 - 10:30 Uhr Workshops Teil 1	9:00 - 10:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst im Plenarsaal
	10:30 - 11:00 Uhr Pause	ab 10:30 Uhr Abreise
h erausforderungen elsorge Fricke	11.00 – 12.30 Uhr Workshops Teil 2	11.00 – 12.30 Uhr Beirat, Vorstand und Vertreter*innen der Regionalkonferenz
	12:30 - 15:00 Uhr Mittagessen Kaffee	ab 12:30 Uhr Mittagessen
	15:00 - 16:30 Uhr Mitgliederversammlung (Teil 2)	
	16:30 - 17:00 Uhr Pause	
	17:00 - 18:30 Uhr Mitgliederversammlung (Teil 2)	
	18:30 - 19:30 Uhr Abendessen	
	ab 20:00 Uhr Abschlussabend im Kursaal Bad Herrenalb	

Exkursionen am Mittwochnachmittag

12

Exkursion – den Schwarzwald erleben

Wanderung durch das wildromatische Albtal

Wir entdecken den Schwarzwald von einer ganz besonderen Seite. Wald und Wasser wechseln sich ab, Geologie, Besiedlungsgeschichte abseits der üblichen Wanderwege sind Themen dieser geführten Wanderung. Unsere 3-stündige Wanderung zeigt uns die Schönheit und Vielfalt des Schwarzwaldes bis hin zu den Veränderungsprozessen der Gegenwart durch den Klimawandel.

Treffpunkt: 13.30 an der Touristinformation

Strecke: 6 km

Wanderführerin: Monika Amann (Schwarzwald Guide, Wildpflanzenpädagogin und Klimabotschafterin)

Ansprechpartner: Jochen Stiefel (JVA Heilbronn)



Exkursion zum Bundesgerichtshof nach Karlsruhe

Beim BGH sind wir zu einem Gespräch mit der Präsidentin Bettina Limperg zum Thema Zeugnisverweigerungsrecht für Geistliche und der Rolle des BGH für die (Gefängnis-) Seelsorge eingeladen.

Zeugnisverweigerungsrecht für im Strafvollzug tätige Geistliche ist Grundlage von Seelsorge, wie sie von den christlichen Kirchen mit dem Beichtgeheimnis definiert und praktiziert wird. Derzeitige gesellschaftliche Entwicklungen gehen dahin, dass geschützte Räume der Kommunikation an Bedeutung und Boden verlieren.

Treffpunkt: ...

Beginn der Führung: ...

maximale Teilnehmer*innenzahl: ...

Kosten incl. Fahrt mit der S-Bahn nach Karlsruhe und zurück: ca. 15 Euro

Ansprechpartnerin: Susanne Büttner (JVA Schwäbisch Gmünd)

Exkursionen am Mittwochnachmittag

13

www.karlsruhe-erleben.de



Exkursion nach Karlsruhe

Karlsruhe hat viele Gesichter und blickt mit über 300 Jahren auf eine eher junge Stadtgeschichte zurück. Das Zentrum bildet das barocke Residenzschloss, zu dem strahlenförmig 32 Straßen führen. Vor allem der einzigartige Grundriss – der Fächer – erregte weltweit Aufsehen. Unterwegs mit einer Stadtführer*in erfahren Sie alles über die Entstehung Karlsruhes und den Werdegang der Stadt zu einem wichtigen Kultur- und Innovationsstandort.

Treffpunkt: 13.30 Uhr im Foyer des Tagungshauses

Beginn der Führung: 15.00 Uhr

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Kosten incl. Fahrt mit der S-Bahn

nach Karlsruhe und zurück: ca. 15 Euro

Ansprechpartner: Jochen Pfrommer (JVA Ravensburg)



Exkursion zum ZKM – Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Das ZKM ist ein Ort, der weniger ein Museum ist, als eher eine Plattform für theoretische Diskurse zwischen Philosophie, Wissenschaft, Kunst, Politik und Wirtschaft. Es führt künstlerische Konzepte und zukunftsweisende Technologien zusammen. Es stellt Fragen zu Themen der Zeit. So etwa in den aktuellen Ausstellungen: Wer definiert, was lebendig und was intelligent ist? Wie verhalten sich künstliche Lebensformen zu organischen? („Biomedien“) „Wie ist das Leben entstanden? Warum ist es wichtig, in die Vergangenheit zu blicken, um ein Verständnis für die Relevanz von Artenvielfalt zu entwickeln? („The Beauty of Early Life“) Der Besuch des Hauses möchte ganz bewußt den Blick weiten und den interdisziplinären Diskurs anregen. Nach der einstündigen Führung besteht die Möglichkeit, eigenständig im Zentrum zu verweilen und / oder durch Karlsruhe zu bummeln.

Treffpunkt: 13.30 Uhr im Foyer des Tagungshauses

Beginn der Führung: 15.30 Uhr

(es geht durch das Haus und die aktuellen Ausstellungen: „Biomedien“ und „The Beauty of Early Life“)

Kosten incl. Fahrt mit der S-Bahn nach Karlsruhe und zurück: ca. 15 Euro

Ansprechpartnerin: Sabine Dietz (JVA Schwäbisch Gmünd)

Pandemiebedingte „verwirrende Vorbemerkungen“ zu den Workshops

Fünf Workshops werden in der hybriden Planung auch digital angeboten.

Darunter Workshop 9 nur digital (die Referentin wird von außen zugeschaltet).

Alle anderen Workshops finden vor Ort statt.

Falls alle Beschränkungen (Dienstreisen, Zahl der möglichen Teilnehmenden im Tagungshaus) im Mai 2022 aufgehoben sein sollten, werden die Workshops 1 – 8 rein analog stattfinden und es gibt dann hierzu kein digitales Angebot.

Falls die Konferenz pandemiebedingt hybrid ausgerichtet wird, werden die Workshop 4– 8 sowohl jeweils einmal digital und einmal analog stattfinden.

Workshop 1 – 4 werden unbenommen eines möglichen hybriden Formats rein analog angeboten.

analog

Workshop: Gottesdienste im interreligiösen Kontext einer Justizvollzugsanstalt feiern

Wenn wir Gottesdienst feiern, dann tun wir das als Vertreter*innen unserer Landeskirchen. Ausgestattet mit Traditionen, Predigttexten, Agenden, Liedern, Räumen und mit viel Wissen um die, die immer weniger werden und wissen. Wenn wir Gottesdienst im Gefängnis feiern, dann feiern wir oft mit Menschen, die weit weg von diesen kirchlichen Fragen, um ihr Dasein ringen und nach Orientierung suchen. Ihnen begegnen wir in Gesprächen, mit ihnen feiern wir im Gottesdienst Gottes liebevolle Zuwendung hin zu uns Geschöpfen... - So viel Vertrautes wird fremd und christliches Reden wird zum Stammeln inmitten der Vielreligionenwelt Gefängnis.

Wir wollen miteinander unsere Entdeckungen, Freuden, Befürchtungen und Sorgen anschauen und uns vor allem darüber austauschen. Im Gefängnis lohnt es sich auf die reiche Gottesdienstpraxis der Kolleg*innen zu schauen.

Annette Roser-Koepff (JVA Ulm)

Thomas Wagner (JVA Rottenburg)

Max. Teilnehmerzahl: 10

Der Workshop wird einmal angeboten

(er beginnt um 9.00 Uhr und geht über den ganzen Vormittag)



Kunstworkshop: Migration.Diversität

Migrationsgeschichten. Erzählungen über Angst, Ohnmacht, Wut, Enttäuschung, Hoffnung. Erfahrungen mit religiöser Diversität, mit Fremd- und Freiheitsgefühlen begegnen mir im Gefängnis.

Aber es sind nicht immer nur die Anderen.

Manchmal bin auch ich: Auf der Flucht.

Auf der Flucht vor politischen oder religiösen Fanatikern. Vor bedrängenden Familienangehörigen. Auf der Flucht vor mir selbst.

Manchmal bin auch ich: In der Fremde.

Fremd in einem anderen Land. Fremd im eigenen Land. Fremd in der eigenen Kirche. Gefangen in der eigenen Sozialisation, im eigenen Kopf. In der eigenen Haut.

In diesem Workshop nähern wir uns den persönlichen Fremd- und Fluchterfahrungen auf künstlerischem Wege.

Mit Farben. Oder schwarz-weiß. Mit Pinseln. Oder Fingern.

Mit Worten. Ohne Worte.

Henning Goeden (JVA Rosdorf, Kunsttherapeut)

Sabine Dietz (Begleitung, JVA Schwäbisch Gmünd)

Max. Teilnehmerzahl: 6

Der Workshop wird einmal angeboten

(er beginnt um 9.00 Uhr und geht über den ganzen Vormittag)

analog

2

Workshop: Rassismuskritische Psychologie und Seelsorge

Im Alltag des Gefängnisses begegnet uns auf vielfältige Weise rassistisches Denken und Handeln, strukturell, individuell, oftmals offen und absichtsvoll, aber vielfach auch unbewusst und subtil.

Die Referentin Christine Ermer ist Psychologische Psychotherapeutin, war über zwei Jahrzehnte im Strafvollzug tätig, zuletzt als Leiterin der Sozialtherapeutischen Anstalt Baden-Württemberg und setzt sich seit vielen Jahren mit Rassismus auseinander.

Im Workshop wird sie in eine rassismuskritische Haltung einführen und den Teilnehmenden Räume eröffnen, die eigenen rassistisch sozialisierten Anteile und die Verwobenheit in herrschende Machtstrukturen zu erkennen und zu erfahren. Anstöße für eine mögliche Auseinandersetzung mit dem Thema werden gegeben.

Christine Ermer (Psychologische Psychotherapeutin)

Henrike Schmidt (Begleitung, JVKh Hohen Asperg)

Der Workshop wird einmal angeboten

(er beginnt um 9.00 Uhr und geht über den ganzen Vormittag)

analog

3

analog

4

Workshop: Herausforderung Koran - eine christliche Annäherung

Zeit für den Koran wollen wir uns mit diesem Workshop nehmen. Mitte des Islam, Urnorm der Wahrheit, Richtschnur für ein gutes Leben und direkte Anrede Gottes an den Menschen ist der Koran aus muslimischer Sicht. Jede Beschäftigung mit dem Islam hat deshalb vom Koran auszugehen.

Ziel ist es, mit der gemeinsamen Analyse einzelner Suren das Wesen des Korans und damit auch des Islam überhaupt ein wenig besser zu verstehen, Nähe, Ferne zu unserem Glauben auszuloten. Leitend soll dabei die Haltung der liebevollen Aufmerksamkeit sein.

Dieter Kümmel war Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Zuffenhausen. Er hat dort das Dialogprojekt „Aufeinander zugehen“ initiiert und 10 Jahre lang begleitet. Als Islambeauftragter des Dekanats hat er im Rahmen der Erwachsenenbildung viele Einführungskurse in den Koran durchgeführt, zudem am Zentrum für Islamische Theologie in Tübingen ein Kontaktstudium absolviert.

Dieter Kümmel (JVA Stuttgart)

Dr. Monika Zeilfelder-Löffler (Begleitung, JVA Karlsruhe/Kislau)

Der Workshop wird einmal angeboten

(er beginnt um 9.00 Uhr und geht über den ganzen Vormittag)

digital

5

Workshop: Interreligiöse Rituale

Seit es Menschen gibt, begleiten Rituale ihre Geschichte – und ihre Geschichten.

Als eine Sonderform menschlicher Kommunikation können von Gemeinschaften praktizierte Rituale bei der Regelung und Stabilisierung bestimmter Verhaltensabläufe hilfreich sein. Beispiele dafür wären z.B. die Praxis in Bezug auf verbindende und verbindliche Werte, kollektive Weltdeutung, den Umgang mit übermenschlichen / göttlichen Kräften usw. Dem Einzelnen dienen sie nicht selten zur Vergewisserung und Angstbewältigung im Angesicht bedrohlicher oder verunsichernder Lebensumstände.

Damit sind Rituale auch für die Seelsorge von besonderem Interesse. In diesem Workshop wollen wir uns, jenseits religiöser oder konfessioneller Grenzen, mit Ritualen beschäftigen, die in der Lebenswelt der JVA durchführbar und vor allem im Hinblick auf die Insassen mit ihren Ängsten und Unsicherheiten sinnvoll sind. Anschließend wollen wir, idealerweise in Kleingruppen, versuchen, je einen Ritual-Entwurf für verschiedene seelsorgerliche Praxisfelder in einer JVA durch die Teilnehmenden zu erarbeiten.

Thomas Ammermann (JVA Schwäbisch Hall)

Jochen Stiefel (JVA Heilbronn)

Der Workshop wird um 9.00 Uhr digital angeboten

Workshop: Interreligiöse Rituale

Seit es Menschen gibt, begleiten Rituale ihre Geschichte – und ihre Geschichten.

Als eine Sonderform menschlicher Kommunikation können von Gemeinschaften praktizierte Rituale bei der Regelung und Stabilisierung bestimmter Verhaltensabläufe hilfreich sein. Beispiele dafür wären z.B. die Praxis in Bezug auf verbindende und verbindliche Werte, kollektive Weltdeutung, den Umgang mit übermenschlichen / göttlichen Kräften usw. Dem Einzelnen dienen sie nicht selten zur Vergewisserung und Angstbewältigung im Angesicht bedrohlicher oder verunsichernder Lebensumstände.

Damit sind Rituale auch für die Seelsorge von besonderem Interesse. In diesem Workshop wollen wir uns, jenseits religiöser oder konfessioneller Grenzen, mit Ritualen beschäftigen, die in der Lebenswelt der JVA durchführbar und vor allem im Hinblick auf die Insassen mit ihren Ängsten und Unsicherheiten sinnvoll sind. Anschließend wollen wir, idealerweise in Kleingruppen, versuchen, je einen Ritual-Entwurf für verschiedene seelsorgerliche Praxisfelder in einer JVA durch die Teilnehmenden zu erarbeiten.

Thomas Ammermann (JVA Schwäbisch Hall)

Jochen Stiefel (JVA Heilbronn)

Der Workshop wird um 11.00 Uhr analog angeboten

analog

5

Workshop: Grenzregime Europa und die Haltung der Kirchen

„Festung Europa“ ist ein Begriff, der die Lage an den europäischen Grenzen bereits seit der Änderung des Grundrechts auf Asyl im Jahr 1992 beschreibt. In den vergangenen drei Jahrzehnten hat sie sich immer weiter dramatisiert. Die für einen historischen Moment durchlässigen Grenzen im Jahr 2015 blieben die Ausnahme. Zur grausamen Regel geworden sind hohe Zahlen von im Mittelmeer ertrunkenen Menschen, illegale „Pushbacks“ durch Polizei und Frontex, Grenzzäune, vor denen Menschen im Niemandsland ums Überleben kämpfen wie im Herbst 2021 an der Grenze zwischen Belarus und Polen. Ines Fischer begleitet seit 2016 als Asylpfarrerin Geflüchtete und Gemeinden. Das Thema „Grenzregime“ und was es verursacht begegnet ihr in ihrer pastoralen Arbeit in Menschen mit Lebensgeschichten. Im Workshop wird sie uns über Perspektiven kirchlicher Arbeit mit Geflüchteten berichten. Das Engagement der EKD in der „Seebrücke“ ist ihr dabei auch ein theologisches Anliegen.

Ines Fischer (Asylpfarrerin in der Prälatur Reutlingen und engagiert in der „Seebrücke Baden-Württemberg“)

Michael Philippi (Begleitung, JVA Freiburg)

Der Workshop wird um 9.00 Uhr digital angeboten

digital

6

analog

6

Workshop: Grenzregime Europa und die Haltung der Kirchen

„Festung Europa“ ist ein Begriff, der die Lage an den europäischen Grenzen bereits seit der Änderung des Grundrechts auf Asyl im Jahr 1992 beschreibt. In den vergangenen drei Jahrzehnten hat sie sich immer weiter dramatisiert. Die für einen historischen Moment durchlässigen Grenzen im Jahr 2015 blieben die Ausnahme. Zur grausamen Regel geworden sind hohe Zahlen von im Mittelmeer ertrunkenen Menschen, illegale „Pushbacks“ durch Polizei und Frontex, Grenzzäune, vor denen Menschen im Niemandsland ums Überleben kämpfen wie im Herbst 2021 an der Grenze zwischen Belarus und Polen. Ines Fischer begleitet seit 2016 als Asylpfarrerin Geflüchtete und Gemeinden. Das Thema „Grenzregime“ und was es verursacht begegnet ihr in ihrer pastoralen Arbeit in Menschen mit Lebensgeschichten. Im Workshop wird sie uns über Perspektiven kirchlicher Arbeit mit Geflüchteten berichten. Das Engagement der EKD in der „Seebrücke“ ist ihr dabei auch ein theologisches Anliegen.

Ines Fischer (Asylpfarrerin in der Prälatur Reutlingen und engagiert in der „Seebrücke Baden-Württemberg“)

Michael Philippi (Begleitung, JVA Freiburg)

Der Workshop wird um 11.00 Uhr analog angeboten

analog

7

Workshop: Religiosität junger Menschen im Gefängnis

Glaube ist deutlich wichtiger für junge Menschen im Gefängnis als außerhalb der Gefängnismauern. Dies ist eine wesentliche Erkenntnis aus dem Forschungsprojekt „Muslim*innen im Jugendstrafvollzug“. Durchgeführt wurde das Forschungsprojekt in Kooperation des Instituts für Kriminologie der Universität Tübingen mit dem Zentrum für Islamische Theologie Tübingen, dem Kriminologischen Dienst Baden-Württemberg und je vier Anstalten für männliche und weibliche Jugendstrafgefangene in Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Alle Gefangene wurden in den Anstalten unter anderem in einer großen Fragebogenaktion zu den Themen Glaube, Religion, Seelsorge und Radikalisierung befragt. In dem Workshop werden die beiden Mitautoren der Studie Dr. Wolfgang Stelly und Dr. Jürgen Thomas die Ergebnisse präsentieren und anschließend mit den Teilnehmenden diskutieren. Dr. Stelly und Dr. Thomas sind Wissenschaftler am Institut für Kriminologie der Universität Tübingen und für den Kriminologischen Dienst Baden-Württemberg vor Ort in der JVA Adelsheim tätig. Ihre Aufgabe ist die wissenschaftliche Beobachtung des Jugendstrafvollzugs in Baden-Württemberg.

Dr. Wolfgang Stelly (Kriminologischer Dienst)

Dr. Jürgen Thomas (Kriminologischer Dienst)

Michael Schumacher (Begleitung, JVA Adelsheim)

Der Workshop wird um 9.00 Uhr analog angeboten

Workshop: Religiosität junger Menschen im Gefängnis

Glaube ist deutlich wichtiger für junge Menschen im Gefängnis als außerhalb der Gefängnismauern. Dies ist eine wesentliche Erkenntnis aus dem Forschungsprojekt „Muslim*innen im Jugendstrafvollzug“. Durchgeführt wurde das Forschungsprojekt in Kooperation des Instituts für Kriminologie der Universität Tübingen mit dem Zentrum für Islamische Theologie Tübingen, dem Kriminologischen Dienst Baden-Württemberg und je vier Anstalten für männliche und weibliche Jugendstrafegefangene in Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Alle Gefangene wurden in den Anstalten unter anderem in einer großen Fragebogenaktion zu den Themen Glaube, Religion, Seelsorge und Radikalisierung befragt. In dem Workshop werden die beiden Mitautoren der Studie Dr. Wolfgang Stelly und Dr. Jürgen Thomas die Ergebnisse präsentieren und anschließend mit den Teilnehmenden diskutieren. Dr. Stelly und Dr. Thomas sind Wissenschaftler am Institut für Kriminologie der Universität Tübingen und für den Kriminologischen Dienst Baden-Württemberg vor Ort in der JVA Adelsheim tätig. Ihre Aufgabe ist die wissenschaftliche Beobachtung des Jugendstrafvollzugs in Baden-Württemberg.

Dr. Wolfgang Stelly (Kriminologischer Dienst)

Dr. Jürgen Thomas (Kriminologischer Dienst)

Michael Schumacher (Begleitung, JVA Adelsheim)

Der Workshop wird um 11.00 Uhr digital angeboten

digital



Workshop: Perspektiven Muslimischer Gefängnisseelsorge

Muslimische Gefängnisseelsorge ist in den Bundesländern unterschiedlich eingeführt worden und mit unterschiedlichen Standards an Zugangsrechten und Zeitkontingenten versehen. Feste Stellen sind bislang die Ausnahme und nicht die Regel. Ausgeführt wird sie zum Teil von Muslim*innen, die einen anderen Grund- bzw. Hauptberuf haben. Mohamed Mokhfi betreut seit 2016 muslimische Gefangenen in der JVA Butzbach. Er arbeitet als Sozialpädagoge im Fachdienst „Soziales und Gesundheit“ der Stadt Bad Nauheim. Im Oktober 2018 nahm er an der bundesweiten Tagung „Interreligiöse Zusammenarbeit in der Gefängnisseelsorge“ in der Evang. Akademie Bad Boll teil. Damals ging es darum, die Probleme bei der Einführung einer muslimischen Gefängnisseelsorge im interreligiösen Miteinander zu beleuchten. Im Workshop wird es um Fragen heutiger Praxis gehen, am Beispiel einer JVA (v.a. Langstrafen, Männer) aus dem Großraum Frankfurt. Wie sind die Bedarfe? Ist muslimische Seelsorge im System „angekommen“ und als Partner installiert? Welchen Stellenwert hat der Gedanke der „Deradikalisierung“ bzw. wie wirkt sich der politische Ansatz der „Prävention“ auf die Praxis von Seelsorge aus? Haben interreligiöse Ansätze eine Chance? Julia Held, evangelische Kollegin aus Butzbach, wird zusammen mit Mohamed Mokhfi den Workshop leiten.

Mohamed Mokhfi (Sozialpädagoge)

Julia Held (JVA Butzbach)

analog



Der Workshop wird um 9.00 Uhr analog angeboten

digital

8

Workshop: Perspektiven Muslimischer Gefängnisseelsorge

Muslimische Gefängnisseelsorge ist in den Bundesländern unterschiedlich eingeführt worden und mit unterschiedlichen Standards an Zugangsrechten und Zeitkontingenten versehen. Feste Stellen sind bislang die Ausnahme und nicht die Regel. Ausgeführt wird sie zum Teil von Muslim*innen, die einen anderen Grund- bzw. Hauptberuf haben. Mohamed Mokhfi betreut seit 2016 muslimische Gefangenen in der JVA Butzbach. Er arbeitet als Sozialpädagoge im Fachdienst „Soziales und Gesundheit“ der Stadt Bad Nauheim. Im Oktober 2018 nahm er an der bundesweiten Tagung „Interreligiöse Zusammenarbeit in der Gefängnisseelsorge“ in der Evang. Akademie Bad Boll teil. Damals ging es darum, die Probleme bei der Einführung einer muslimischen Gefängnisseelsorge im interreligiösen Miteinander zu beleuchten. Im Workshop wird es um Fragen heutiger Praxis gehen, am Beispiel einer JVA (v.a. Langstrafen, Männer) aus dem Großraum Frankfurt. Wie sind die Bedarfe? Ist muslimische Seelsorge im System „angekommen“ und als Partner installiert? Welchen Stellenwert hat der Gedanke der „Deraidikalisierung“ bzw. wie wirkt sich der politische Ansatz der „Prävention“ auf die Praxis von Seelsorge aus? Haben interreligiöse Ansätze eine Chance? Julia Held, evangelische Kollegin aus Butzbach, wird zusammen mit Mohamed Mokhfi den Workshop leiten.

Mohamed Mokhfi (Sozialpädagoge)

Julia Held (JVA Butzbach)

Der Workshop wird um 11.00 Uhr digital angeboten

dieser Workshop
findet digital statt

9

Workshop: Religiöse Erfahrung im Islam

Yalda Shariati ist Bildungsreferentin bei der Landeszentrale für politische Bildung in Stuttgart. Sie hat Theologie und Soziale Arbeit am Zentrum für Islamische Theologie in Tübingen Studiert und eines ihrer Hauptpraktika in der Gefängnisseelsorge absolviert. Im Workshop wird es um eine Begegnung mit islamischer Frömmigkeit gehen. Was erlebt ein Muslim, eine Muslima bei der Rezitation von Koran-Suren? Welche Erfahrungen beinhaltet das tägliche Gebet und das Freitagsgebet? Was bedeutet der Ramadan oder die Hadsch für die einzelnen Gläubigen und für das Kollektiv? Welche prägenden Erzählungen, wichtigen Feste und Traditionen gibt es im Islam? Yalda Shariati ist eine muslimische Deutsche, die sich in ihrem Alltag ständig solchen Fragen zu stellen hat. Sie versteht sich in ihrem Kontakt zu Christinnen und Christen, aber auch innerhalb ihrer eigenen Religion als Brückebauerin. Mit Susanne Büttner hat sie in der JVA Schwäbisch Gmünd Erfahrungen in der Gefängnisseelsorge gemacht. Gemeinsam haben sie in dieser Zeit inhaftierte Frauen in kollegialer Absprache begleitet. Susanne Büttner begleitet den Workshop. Da die Referentin im Mai in Elternzeit ist, kann er nur digital stattfinden.

Yalda Shariati (Bildungsreferentin, auf Videoleinwand zugeschaltet)

Susanne Büttner (Begleitung, JVA Schwäbisch Gmünd)

Der Workshop wird um 9.00 Uhr und um 11.00 Uhr angeboten



Morgenimpuls und Start im Plenarsaal

Wir wollen dienstags, mittwochs und donnerstags um 8.45 Uhr miteinander eine Andacht im Plenarsaal feiern. Digitales Mitfeiern ist möglich: Bitte dazu das „Evangelische Gesangbuch“ bereit halten.



Nach dem Morgenimpuls steigen wir mit der Tagesleitung

Abschlussgottesdienst im Plenarsaal

Wir aber haben Christi Sinn

(1.Korinther 2,16)

In guter Tradition endet unsere Jahrestagung mit der Feier eines Gottesdienstes mit Abendmahl. Der Gottesdienst war zunächst in der schönen Klosterkirche geplant. Da wir dort keinen Internetzugang haben, bleiben wir im Plenarsaal und jede/r kann sich digital dazugesellen und sich zugehörig fühlen!

Vorbereitet wird der Gottesdienst von einem Team der Regionalkonferenz. Musikalisch werden wir am Flügel von Dr. Martin Kares (Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe) inspiriert und begleitet.

Dekanin Susanne Büttner hält die Predigt zu 1. Korinther 2,16.



Bildnachweise

Entwurf des Titelbildes Julia Benning Büro für Gestaltung und Kommunikation/S.16-19; S.1 und S.22 Bildmarke Evang. Konferenz für Gefängnisseelsorge; S.2/3 Foto privat; S.4 AdobeStock_278776276; S.5 Fotos Evangelische Akademie Bad Herrenalb; S.6 Fotos Acoustic Fun Orchestra; S.6 Foto www.bad-herrenalb.de/de/gesundheit/kurhaus; S.7/8/9 Fotos privat; S.9/14/24 AdobeStock_331524838; S.12 Foto

privat; S.12 www.bundesgerichtshof.de; S.13 www.karlsruhe-erleben.de; S.13 www.zkm.de/de; S.21 Fotos Evangelische Akademie Bad Herrenalb

Impressum

V.i.S.d.P.: Igor Lindner, Vorsitzender der Evangelischen Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland; Redaktionsteam: die Regionalkonferenz in Baden-Württemberg; Druck: EKD Kirchenamt, Hannover



ANMELDUNG zur 73. Jahrestagung der Evangelischen Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland

Pandemiebedingter Vorbehalt zur Anmeldung

Die Regionalkonferenz Baden-Württemberg behält sich in Absprache mit Vorstand und Beirat vor, die mögliche Zahl der Teilnehmenden vor Ort gegebenenfalls in Abhängigkeit von den dann geltenden Bestimmungen zu beschränken. Eine Entscheidung diesbezüglich kann leider erst bis Mitte April folgen, nach dem Ende der Anmeldefrist.

Die derzeitige Entwicklung scheint jedoch eine präsentielle Teilnahme für jede*n möglich zu machen.

Sie können auf verschiedene Weisen an der Jahrestagung teilnehmen. Deshalb muss der Anmeldebogen in diesem Jahr pandemiebedingt etwas aufwendiger gestaltet werden. - Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Anmeldung zur 73. Jahrestagung

Name:

Straße/Wohnort:

JVA:

Telefon:

E-Mail:

Regionalkonferenz:

Ich nehme zum ersten Mal an einer Jahrestagung teil

ja

nein

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

1. Möglichkeit:

Ich möchte präsentiell an der Jahrestagung vom 9. bis 13. Mai 2022 im „Haus der Kirche – Evangelische Akademie Baden“ teilnehmen.

Falls eine präsentielle Teilnahme nicht möglich ist, möchte ich digital teilnehmen.

Die Differenz des Teilnahmebeitrags, die ich zuviel gezahlt habe (285 €) wird mir dann erstattet.

Ich möchte ein Einzelzimmer.

Den Teilnahmebeitrag von 385 € überweise ich auf unten stehendes Konto.

2. Möglichkeit:

Ich möchte präsentiell an der Jahrestagung vom 9. bis 13. Mai 2022 im „Haus der Kirche – Evangelische Akademie Baden“ teilnehmen.

Falls eine präsentielle Teilnahme nicht möglich ist, möchte ich digital teilnehmen.

Die Differenz des Teilnahmebeitrags, die ich zuviel gezahlt habe (235 €) wird mir dann erstattet.

Ich möchte ein Doppelzimmer mit _____

(bei Wunschpartner*in bitte Namen eintragen)

Den Teilnahmebeitrag von 335 € überweise ich auf unten stehendes Konto.

3. Möglichkeit:

Ich möchte präsentisch an der Jahrestagung vom 9. bis 13. Mai 2022 im

„Haus der Kirche – Evangelische Akademie Baden“ teilnehmen.

Sollte eine präsentische Teilnahme nicht möglich sein, wird mir mein Teilnahmebeitrag zurücküberwiesen.

Ich möchte ein Einzelzimmer.

Den Teilnahmebeitrag von 385 € überweise ich auf unten stehendes Konto.

4. Möglichkeit:

Ich möchte präsentisch an der Jahrestagung vom 9. bis 13. Mai 2022 im

„Haus der Kirche – Evangelische Akademie Baden“ teilnehmen.

Sollte eine präsentische Teilnahme nicht möglich sein, wird mir mein Teilnahmebeitrag zurücküberwiesen.

Ich möchte ein Doppelzimmer mit _____

(bei Wunschpartner*in bitte Namen eintragen)

Den Teilnahmebeitrag von 335 € überweise ich auf unten stehendes Konto.

5. Möglichkeit:

Ich möchte ausschließlich digital an der Jahrestagung vom 9. bis 13. Mai 2022 im

„Haus der Kirche – Evangelische Akademie Baden“ teilnehmen.

Den Teilnahmebeitrag von 100 € überweise ich auf unten stehendes Konto.

Zur Teilnahme vor Ort

Anreise: Ich komme mit der Bahn
 Ich komme mit dem Auto

Exkursionen: Ich nehme an der Wanderung durch das Albtal teil
 Ich besuche den Bundesgerichtshof in Karlsruhe
 Ich erkunde Karlsruhe mit einer Stadtführung
 Ich schaue mir das Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) in Karlsruhe an

Workshops:

	Titel des Workshops
1. Wahl	
2. Wahl	
3. Wahl	

Bitte beachten: WS 1-4 nur „analog“, WS 9 nur „digital“

Anmeldung: per Mail an: buko2022@gmx.de
per Fax an: 03222-374 63 48
per Post an: Pfarrer Thomas Wagner (JVA Heimsheim), Mittelberg 1, 71296 Heimsheim

Bankverbindung: Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge
IBAN: DE11 5206 0410 0006 4172 30 BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: <Name, BuKo 2022>

Hinweis: Bestandteil der Anmeldung ist die Überweisung des Tagungsbeitrages.

Anmeldeschluss: 4. April 2022

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Mit dem ICE nach Karlsruhe HBF, dann weiter mit der S-Bahn S1.

Mehr dazu:

Reiseauskunft der Deutschen Bahn AG

Im Stundentakt (6-24 Uhr) mit der S-Bahn Linie S1 des Karlsruher Verkehrsverbundes von Karlsruhe aus (z.B. Hauptbahnhof, Albtalbahnhof) über Ettlingen bis Endstation Bad Herrenalb Bahnhof. Die S-Bahn fährt direkt vom Vorplatz des Hauptbahnhofs ab.

Regelmäßig erreichen Sie Bad Herrenalb auch mit Bussen aus Pforzheim, Baden-Baden und Wildbad/ Calw.

Fußweg ab Bahnhof Bad Herrenalb (5-10 Min.)

Die Tagungsstätte liegt hinter der katholischen Kirche St. Bernhard am Berg in Richtung Dobel, die Kirche (aus rotem Sandstein) ist bereits vom Bahnhof Bad Herrenalb aus zu sehen.

Wir empfehlen:

Vom Bahnhof aus die Bahnhofstraße am Minigolfplatz entlang bis zur Ettlingerstraße, die Straße (Zebrastreifen) überqueren, dann nach links den Bleichweg etwa 50 m entlang, nach rechts den Flachsteichweg bis ans Ende laufen, rechts liegt die Tagungsstätte am Hang (Hintereingang, bitte läuten).

Wenn Sie den Haupteingang bevorzugen, laufen Sie einfach noch ein paar Schritte weiter um das Haus herum bis zum hinteren Parkplatz, von dort führt ein Weg zum Haupteingang der Akademie. Anreise mit dem PKW

Anreise mit dem Auto

Koordinaten fürs Navi: 48.80062, 8.44468

Aus Richtung Süden Freiburg/Basel/Straßburg über die Autobahn A5, Abfahrt Karlsruhe-Ettlingen

aus Richtung München/Ulm/Bodensee/Stuttgart über die Autobahn A8,

aus Richtung Mannheim/Frankfurt/Koblenz bis Abfahrt Ettlingen/Bad Herrenalb über die Autobahn A 5/A 61.

Aus Karlsruhe über Ettlingen (Umfahrung durch Tunnel) durch das Albtal bis Bad Herrenalb.

Im Ortskern Bad Herrenalb links abbiegen in Richtung Dobel (Pforzheim). Nach etwa 500 m liegt links die Tagungsstätte (wenige Meter nach der katholischen Kirche).

Von Pforzheim/Calw über Dobel und von Baden-Baden über Gernsbach/Loffenau nach Herrenalb.

Parkplätze

Parkplätze finden Sie unterhalb bzw. hinter der Tagungsstätte (Anfahrt über Flachsteinweg).

